

10. A ANTRAG DES VORSTANDS

Wir kommen nun zu einem der wichtigsten Tagesordnungspunkte von heute:

der Namensänderung.

Bereits bei der Gründung unserer Vereinigung im Oktober 1996 gab es einen Wermutstropfen. Der Begriff «Veteranen» im Namen wurde als Notlösung empfunden. Immerhin besser als «Old Riders» sagten einige. Während mehreren Jahren haben wir das ungute Gefühl im Zusammenhang mit dem Ausdruck «Veteranen» etwas verdrängt, nicht zuletzt, weil er sich so schön in die Struktur der FEI integrieren liess: Junioren, Junge Reiter, Senioren, Veteranen.

In den letzten Jahren hat sich der Druck erhöht. Von verschiedenen Seiten wurde mit verschiedener Begründung nach einer Namensänderung verlangt. Der Begriff «Veteranen» müsse verschwinden.

Die wichtigsten Argumente sind tatsächlich relevant. Vor allem die Engländer und Franzosen beklagen den Zusammenhang des Begriffs mit Friedhöfen und Kriegen, mit dem Indo-China-Krieg, dem 2. Weltkrieg und dem Vietnamkrieg. Die Reiterinnen und Reiter aus dem Süden Europas konnten sich mit der Bezeichnung «Veteranen» nie anfreunden. Sie ist nicht zuletzt der Grund, warum wir in Italien und Spanien Mühe haben, Mitglieder zu gewinnen. Ebenso ist es verständlich, dass sich 45-jährige Reiterinnen nur sehr ungern einem Veteranen-Club anschliessen.

Obwohl wir nicht unzufrieden sind mit der Entwicklung unserer Vereinigung, erweist sich der Name immer mehr als Bremse. In diesem

Jahr hat sich der Änderungswunsch zusätzlich konkretisiert. Die französische FN verlangt, dass der Name geändert werden müsse, sonst würden die Franzosen in Punkto Namensgebung einen eigenen Weg gehen.

Selbstverständlich ist das Namensproblem dem Vorstand seit langem bekannt. Es gab auch immer wieder Vorschläge, die aber meistens an einem oder mehreren der Kriterien scheiterten. Einer dieser Vorschläge war zum Beispiel «Gentlemen Riders». Bei dem hohen Anteil an Reiterinnen in unserer Vereinigung konnte sich niemand für diese Idee erwärmen. Ein anderer Vorschlag zum Beispiel war «Friendship Riders». Diese Idee sagt nicht das Richtige aus und passt auch nicht in die Struktur der FEI. Ein weiterer Vorschlag war Vintage Jumping Riders. Die Engländer sagten dazu: Vintage riecht nach Alkohol und im deutschsprachigen Europa steht Vintage häufig für «Second Hand». Viel Kredit hatte der Vorschlag, die amerikanische Version zu übernehmen, dort wird die Veteran Class «Owners Class» genannt. Grundsätzlich wäre «Owners Class» eine Möglichkeit. «Owners» tönt jedoch für das europäische Empfinden zu sehr nach Geld, einige sagten dazu: Dann können wir uns ja gleich «Millionärs Club» nennen. In der Zwischenzeit hat die FEI einen «Owners Club» ins Leben gerufen. Damit fällt dieser Begriff definitiv weg.

Die Situation hat uns gezwungen, systematisch vorzugehen. Denn eine Änderung des Namens macht nur dann Sinn, wenn der neue Name nachhaltig Gültigkeit hat. Das heißt, er muss die entscheidenden Kriterien erfüllen. Diese Kriterien sind im Wesentlichen die folgenden:

1. Der Name muss ausdrücken, wer wir sind und was wir wollen.
2. Der Name muss in die Struktur der FEI passen.

- Junioren
- Junge Reiter
- Senioren
- ?????

3. Der Name muss in die Struktur der Turnierbezeichnungen passen.

- CSI-J
- CSI-YR
- CSI-V (für Veteranen und Veterinäre)
- etc.

Bisher war es sowieso ungünstig, dass das «V» für zwei Kategorien stand, nämlich für Veteranen und Veterinäre, selbst die FEI in Lausanne hat vor einigen Jahren die beiden «V» verwechselt.

4. Der Name muss das Potenzial für eine Marke haben und sich ausserdem mit einer Reihe von anderen Begriffen, die im Springsport üblich sind, kombinieren lassen. Man darf nicht vergessen, dass die heutige Marke «VJR» nicht nur ein Kürzel ist, sondern für gewisse Werte steht.

Ein besonders grosser Nachteil des Begriffes «Veteran» besteht darin, dass er ausschliesslich auf das Alter der Mitglieder hinweist und nicht auf die für uns sehr viel wichtigeren Werte, die unsere Vereinigung profilieren, uns von den übrigen Springreiterkategorien differenzieren und uns für die Zukunft sehr gut positionieren. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Reihenfolge haben wir versucht, diese Werte aufzulisten:

- An erster Stelle steht unsere Begeisterung für das Pferd. Sie ist das, was uns verbindet.

- Es ist die Horsemanship, die Reitkunst und die Fairness gegenüber dem Pferd.
- Es ist die Leidenschaft für den Wettkampfsport im allgemeinen und den Springsport im speziellen.

- Es ist die Offenheit für neue internationale Freundschaften.
- Es ist die Faszination vom gesellschaftlichen Zusammensein und dem Entdecken neuer renommierter Turnierplätze und unbekannter Regionen.
- Es ist die Freiheit von kommerziellen Aspekten, vom Geld.

Wer auf eigene Kosten mehrmals im Jahr 1'000 Kilometer weit reist und seine Ferien opfert, leistet etwas mehr und etwas anderes als ein Pilot, der dem Geld nachjagt. Ihr seid sicher mit mir einverstanden, wenn ich feststelle, dass unsere Vereinigung eher gewisse Ähnlichkeiten mit einem Rotarier oder Lions Club hat als mit dem Profireiter Club.

Es war nicht einfach einen Ausdruck zu finden, der all diesen Kriterien Rechnung trägt, der auf englisch, der FEI Sprache, gut klingt und zudem internationales Format hat. Der Vorstand schlägt Ihnen vor, unsere Vereinigung umzutaufen in

**« International Association of
Jumping riding Ambassadors »
(AJA)**

Wir haben uns für diesen Vorschlag entschieden, weil wir überzeugt sind, dass unsere Mitglieder die Botschafter für das Pferd, für Horsemanship, für Freundschaft unter uns, für Geselligkeit unter uns, für gesunden Ehrgeiz ohne Neid und vor allem auch für die Regionen sind, die wir mit unseren

Turnieren besuchen. Ich könnte an dieser Stelle Briefe, Aussagen und Bemerkungen von Offiziellen, zum Beispiel aus Karlsruhe, Schruns, Vittel oder Vimeiro zitieren, die uns direkt oder indirekt diesen Begriff in den Mund gelegt haben.

Wir haben uns für diesen Namen entschieden, weil er nicht nur auf englisch gut tönt, sondern weil er als Begriff internationales Format hat, französisch: Ambassadeurs, spanisch: Embajadores, portugiesisch: Embaixadores, deutsch: Botschafter (Ambassador als Fremdwort bekannt).

Wir haben uns für diesen Namen entschieden, weil er reife Persönlichkeiten bezeichnet, aber neben der Alterskomponente auch noch andere Werte beinhaltet.

Vielleicht denkt Ihr jetzt, dass es auch junge Ambassadors gibt, wie zum Beispiel Roger Federer, Thierry Henry, Tiger Woods. Das stimmt. Wenn Ihr aber einer Klasse von 15-jährigen Schülern die Aufgabe stellt, einen Ambassador zu zeichnen, entstehen Portraits von reifen Persönlichkeiten, stattlichen Männern und Frauen mit grauen oder gar weissen Haaren, die etwa so aussehen, wie Rony Deloof oder Mandy McGlynn oder andere unter uns.

Ich frage Euch nun, wollt Ihr in Zukunft lieber in der Veteran Class oder in der Ambassador Class reiten?

Wir haben diese Namensidee bereits getestet. Wir haben sie in Vittel Exponenten unserer englischen und französischen, deutschen und schweizerischen Mitgliedern im kleinen Kreise vorgelegt. Bei allen Angesprochenen war die Begeisterung sehr gross, und deshalb hoffen wir

auf eure einhellige Zustimmung. Der guten Ordnung halber, möchte ich noch anfügen, dass es sich bei der Namensänderung um eine Statutenänderung handelt, die eine Zweidrittelsmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten benötigt.

Wem darf ich zu diesem Thema das Wort erteilen?

(Vorgetragen im Namen des Vorstandes vom Präsidenten, Hans Peter Vogelsanger, an der 11. Generalversammlung der VJR vom 11. Oktober 2007)